

XXVI. Jahrgang
Nr. 25



Berliner

Illustrierte Zeitung

Verlag Ullstein & Co., Berlin SW. 68.

24. Juni 1917
Einzelpreis
10 Pfg.
oder 20 Heller



Englische Kavallerie bei Messines.

(Zeichnung von Frh Koch-Gotha.)

„Nachmittags ritt englische Kavallerie gegen unsere Linien östlich von Messines an; nur Trümmer kehrten zurück.“

Deutscher Hauptquartiers-Bericht vom 12. Juni.



Ein berühmter Zuschauer am letzten Renn-Sonntag auf der Grunewaldbahn in Berlin:
Rittmeister Frhr. von Richthofen, der erfolgreichste deutsche Flieger.
Phot. C. Hülich.

Freie Bahn den Tüchtigen.

Nach dem Kriege soll ja das geistige Kapital, das in der Volksseele steckt, eine pfleglichere Behandlung erhalten als bisher. Der Respekt vor diesem geistigen Kapital kann aber, besonders an den maßgebenden Stellen, nicht tief genug beigebracht werden; dazu dient der Nachweis, daß auch aus allerlei Verufen, von denen man es kaum erwartet hätte, hervorragend tüchtige und später berühmt gewordene Männer hervorgingen.

Wessen Sohn war der Unterseebootserfinder Wilhelm Bauer? Eines Reiterkorporals, der später Gardewachtmeister in München wurde, ein ehrenhafter, rechtlich gestinnter Mann, der sinnreiche Arbeitsmaschinen konstruierte und seinem Sohne sowohl die technische Begabung wie die militärische Schneidigkeit vererbte; beides brauchte der Sohn zu seinem Erfinderberuf. Für den Charakter des Wachtmeisters ist folgende



Der neue ungarische Ministerpräsident Graf Moriz Esterházy.
Phot. Erdelyi.



Das Staatsgefängnis in Petersburg nach dem Brande.

der bei den Revolutionskämpfen ausgebrochen ist.



Teresa Carreño †,
die bedeutendste Klaviervirtuosin.

Geschichte bezeichnend. Der kleine Bauer hatte, empört über einen Stadtsoldaten, der seinem Freunde eine Tracht Prügel verabfolgte, den Mann von hinten angegriffen und ihm die Uniformschöße abgerissen. Das gab großes Hallo bei den Zuschauern, zu Hause aber bleiches Entsetzen des Vaters über die geringe Achtung, die der Sohn einer Behörde gezollt hatte! Deshalb führte der Vater das Söhnlein nach der Polizei und ließ ihm dort eine gehörige Prügelstrafe verabfolgen. Das war eben noch die gute alte Zeit!

Ein Techniker steigert unsere Kräfte ins Tausendfache, das gleiche tut aber auch der Pädagoge, der eine neue Methode erfindet oder durch Abfassung eines guten Lehrbuches uns Kraft und Zeit beim Lernen erspart. Ein solcher Erziehungstechniker war der gute alte Plöb, dessen Lehrbücher noch heute in ganz Deutschland verbreitet sind. Dieser Plöb war keiner von den zünftigen Schulbuchverfassern. Sein Vater war Gendarmewachtmeister bei den Ulanen und erlangte für seinen begabten Sohn eine Freistelle am Joachims-



Ein 15-cm Geschütz an der Westfront.



Deutsches U-Boot mit einem angehaltenen italienischen Segler im Mittelmeer.

thaler Gymnasium in Berlin. Für einen jungen genialen Menschen gilt das Faustische Wort: „Ihn treibt die Gärung in die Ferne.“ So war der junge Unterseebootserfinder von einem unbändigen Wandertrieb beherrscht, und ebenso trieb es den jungen Plösch nach bestandem Abitur ins Weite und Ferne. Kein Mensch dachte zu seiner Zeit daran, neuere Sprachen zu studieren: Plösch wählte sich gerade dies Gebiet, und statt sich auf den Universitäten dem Trinken und Fechten hinzugeben, wanderte er schon nach einem Jahre, nachdem er bis dahin Geld durch Stundeergeben verdient, nach Paris und war neben eifrigem Studium auch journalistisch tätig. Nach Deutschland zurückgekehrt, legte er alle höheren Prüfungen ab und schrieb seine Lehrbücher, die geradezu Epoche machten.

Einer von Frankreichs größten Gelehrten und lautersten Charakteren war der Verfasser eines berühmten Wörterbuches, Littré, ein Mann von herkulischem Körperbau und herkulischer Arbeitsfähigkeit.

Arzt, Sprachforscher und Philosoph zugleich und Revolutionstämpfer. Sein Vater diente im Seekriege Frankreichs gegen England und brachte es bis zum Feldwebel. Später wurde er kleiner Beamter. Dieser schlachtenerprobte Soldat lernte mit eisernem Fleiße alte und neue Sprachen und erzog seinen Sohn, den er in die beste Schule schickte, nicht nur zu einem großen Gelehrten, sondern, was mehr besagen will, zu einem unbestechlichen Charakter. Und dabei hatte es dem Vater, als der Junge schon geboren war, dann und wann noch am täglichen Brot gefehlt. Wenn Keplers, des berühmten Astronomen, Vater als Soldat und Protestant in die Armée des Herzogs Alba eintrat, um gegen Protestanten zu fechten, so wird er es wohl auch zum Unteroffizier gebracht haben; ebenso wird der Vater des berühmten Denkers Giordano Bruno, der Soldat gewesen sein soll, nicht nur den niedersten Grad bekleidet haben, dafür dürften in beiden Fällen die unvergleichlichen Gaben der Söhne zeugen. Man könnte hier auch noch Herschel nennen, den hervorragenden Astronomen, der wie sein Vater Regimentsmusikus gewesen ist. Wie der alte Littré, so lernte auch der alte Herschel noch mit seinem Sohne und diesem zu Liebe. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß der Vater Scharnhorsts, des Reorganisators der preußischen Armee unter Napoleons Joch, beim Militär nur bis zum Dragonerunteroffizier aufrückte. Wollte aber jemand systematisch nach solchen Beispielen suchen, so bin ich überzeugt, er würde noch eine Menge finden.

Dr. Georg Biedenkapp.



Ein wichtiger und beliebter Mann auf dem U-Boot: Der Koch.



Von den Bühnen:
Kammersänger Erb
als „Palestrina“ und Maria
Joogün als dessen Sohn in
Hans Pfitzners neuer Oper, die
mit großem Erfolg am Mün-
chener Prinzregenten-Theater
aufgeführt wurde.

Von den Bühnen.

In Meister Hans
Pfitzners, des
bedeutenden Ton-
dichters, Ehren veranstaltet
das Münchener Prinz-Re-
genten-Theater eine Pfitzner-
woche. Weihe und Erhaben-
heit bekam sie durch die Ur-
aufführung des neuen Ton-
werkes „Palestrina“, einer
herrlichen Schöpfung, die
Pfitzner dichtete und kompo-
nierte. Unter Bruno Wal-
ters Leitung, dem Propheten
des Meisters, errang dieses
tiefe und blendende Werk
einen großen Erfolg. Pfitz-
ner hat in seiner Oper „Pa-
lestrina“ den großen italie-
nischen Kirchenkomponisten
verherrlicht, den Meister der



Ende des 1. Aktes von Hans Pfitzners neuer Oper „Palestrina“.
in der Aufführung des Münchner Prinzregenten-Theaters.
Phot. Hoffmann.



Kammersänger Feinhals
als „Kardinal Borromeo“ in
Pfitzners Oper „Palestrina“.
Phot. Hoffmann.

Frau Konstantin Schönheit
und zierliche Kunst. Sie
gleicht einem seltenen Fal-
ter der durch die wache und
belebte Sommernacht flattert,
sacht, fein und schnell
entschwindend. — Das Dres-
dener Alberttheater, ver-
dienstvoll durch sein tapfe-
res Eintreten für die Werke
der jüngsten Dichter, brachte
drei kleine, sonderbare Werke
des Maler-Dichters Oskar
Kotofschka zur Urauffüh-
rung: „Sphinx und Strohm-
mann“, „Hiob“ und „Der
brennende Dornbusch“. Voll
Seltsamkeiten wie Kotofschkas
Bilder sind auch diese Dra-
men, phantastisch, erfüllt mit
eigenartiger Lyrik und merkwürdig
psychologisch vertieft, — bizarr.
Etwas von Strindbergs Atmosphäre geht
durch die vorbildlosen Stücke
des dichtenden Malers.

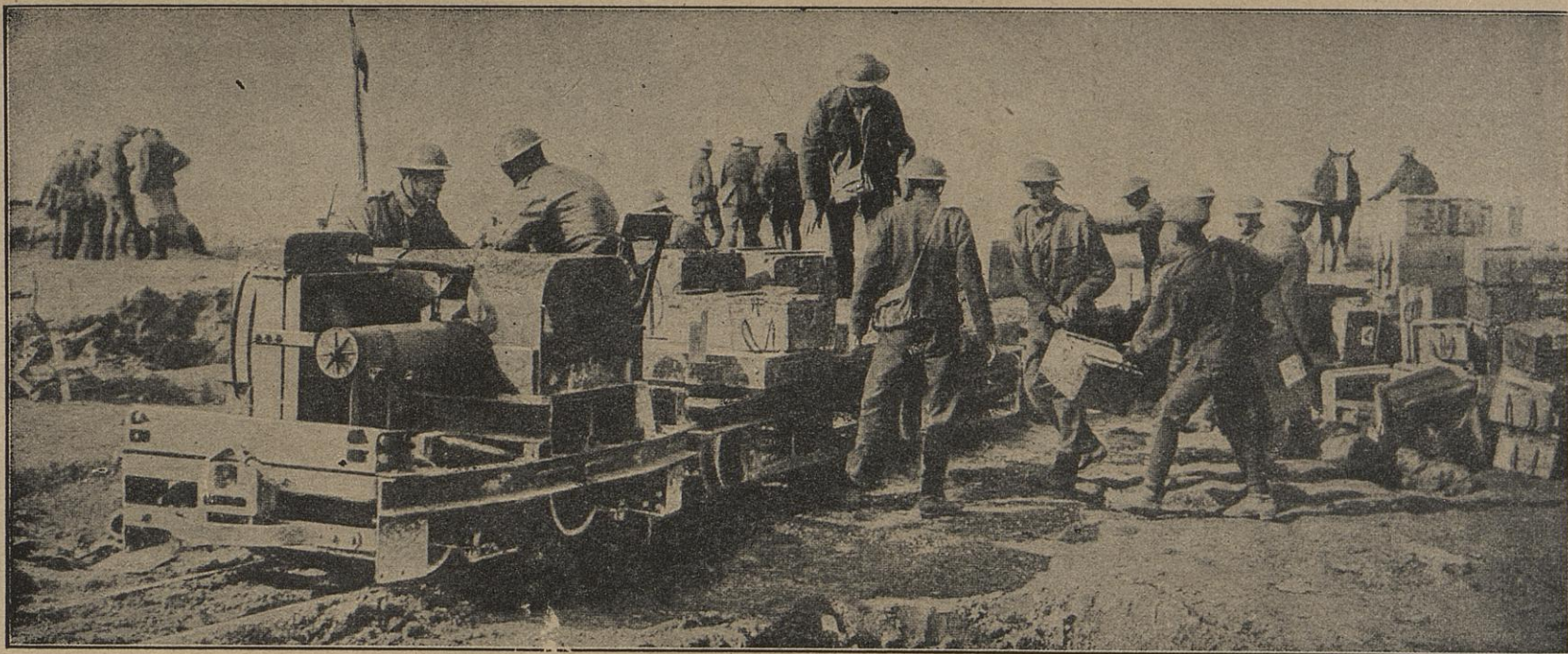


Leopoldine Konstantin
als „Tänzerin“ in der erfolgreichen Aufführung der Komödie
von Lengyel in den Kammer-
spielen in Berlin.
Phot. d'Ora.

Missa Papae Marcelli, der groß-
artigen Kirchenmusik, deren sechs-
stimmige Tongewalt noch heute in
der Laterankirche nach vielen hun-
dert Jahren die Zuhörer erbaut und
in Entzücken versetzt. Legendar ist
Pfitzners Oper; er zeigt die Emp-
fängnis des himmlischen Werkes
durch himmlische Helfer. Engel und
verklärte Kirchenmusiker treten Pa-
lestrina zur Seite, als er den Auf-
trag des Kardinals Borromeo aus-
führt, und eine Messe komponiert,
die die Kirchenväter auf dem Tri-
dentiner Konzil von der Reinheit
seines Stiles überzeugen soll. Aus
Not und Verzweiflung über die Er-
schöpfung seines Genius erhebt sich
der große Meister — und das
Wunder entsteht. In dem Mysterium
lehnt sich Pfitzners Tonsprache an
Palestrinas an, sonst schweift er frei
in dem Garten seiner Töne, ist
üppig und wieder verträumt, elegisch
und auch brutal. Aber immer groß. —
In Wien zuerst hatte Leopoldine
Konstantin als „Die Tänzerin“
in Melchior Lengyels Komödie rau-
schenden Erfolg; in den Kammer-
spielen sollten ihr auch ihre Berliner
Berehrer vielen Beifall. Dem leicht
erregten, sentimental und stets be-
glückenden Spiel der Tänzerin leiht



Szene aus der Aufführung des merkwürdigen Dramas „Der
brennende Dornbusch“ von dem Maler und Dichter Oskar
Kotofschka im Alberttheater in Dresden: Rätke Richter und Ernst Deutsch.
Phot. Erfurth.



Die Engländer bei der Vorbereitung ihrer Offensive: Heranführung der Munition bis dicht an die vorderen Linien mit Hilfe schnell legbarer Feldbahnen.
Aus einer engl. Zeitschrift.

Die veränderte Kampfweise.

Von Major a. D. v. Schreibershofen

Uralt ist in der Kriegsgeschichte die „Konkurrenz“ zwischen Angriff und Verteidigung. Jede Steigerung der Angriffsmittel hat sofort zu einer Verstärkung der Deckungsmittel geführt. Vor dem Weltkriege hielt man die Panzerbefestigungen für unbezwingbar, da zerstörte die „Dicke Berta“ und der österreichische 30,5-cm-Mörser diesen Wahn. Vüttich, Namur, Antwerpen sind die klassischen Zeugen. Wer aber

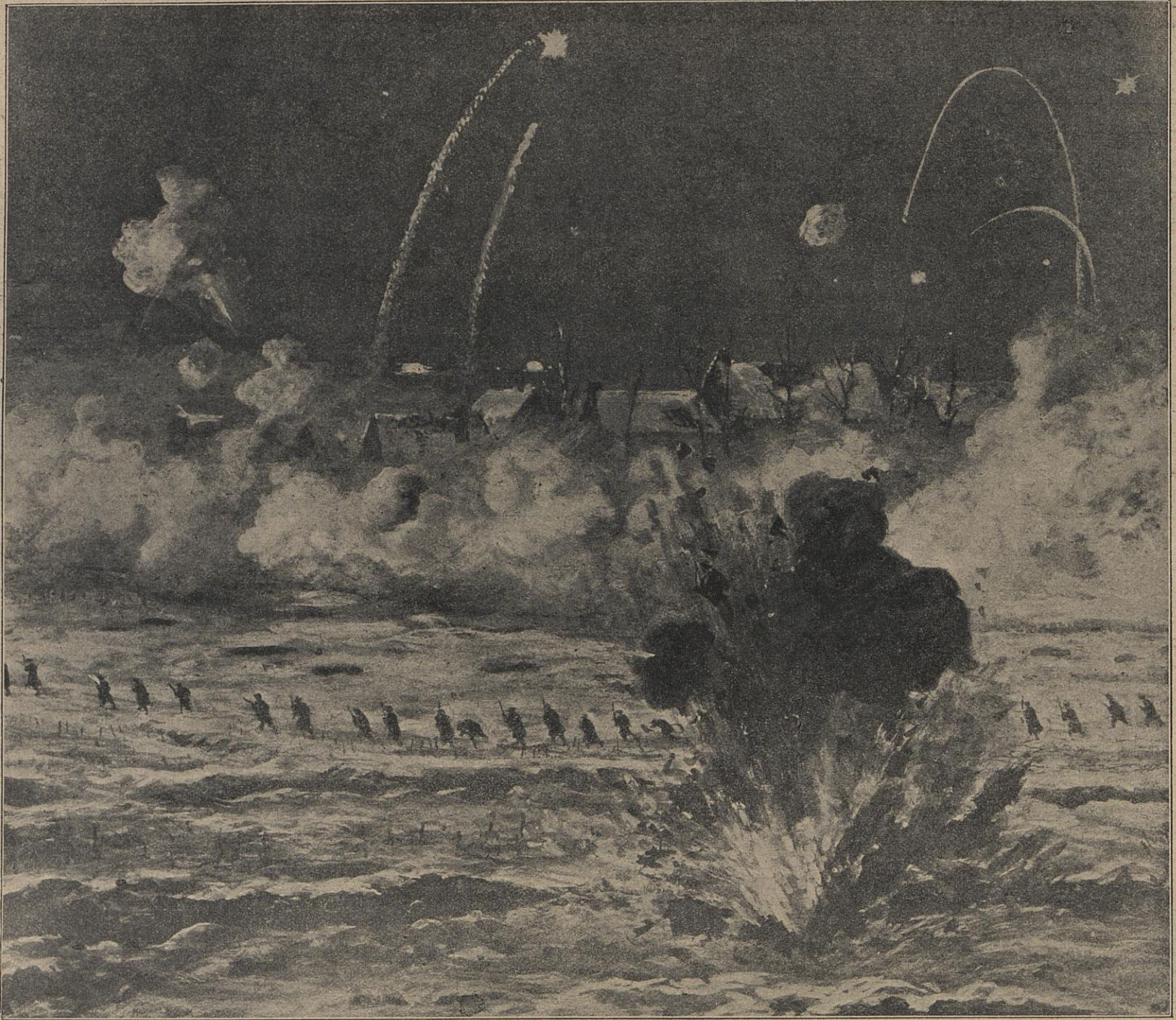
nun gehofft hatte, daß damit das Ende der Festungen überhaupt gekommen sei, sah sich getäuscht. Es galt nur neue Formen zu finden. An Stelle des einheitlichen, geschlossenen, weithin sichtbaren Panzerwerkes trat eine Teilung in einzelne Batterien ein, die, im Gelände verdeckt angelegt, der Sicht des Angreifers und damit auch seiner Beschießung entzogen wurden. Die Unterstände wurden so tief in den Erdboden versenkt,

daß sie auch durch die neuen Geschosse nicht mehr zerstört werden konnten. So entstanden neue Festungsanlagen, die trotz der Dicken Berta erfolgreichen Widerstand leisten konnten.

Die deutsche Armee war vor dem Weltkrieg auf den Bewegungskrieg hin ausgebildet und erzogen worden. Auf ihn bezogen sich die hauptsächlichsten Verordnungen und Dienstvorschriften. Ihm sind auch die ersten großen Erfolge in



Flammenwerfer-Angriff an der Westfront, von einem deutschen Flugzeug aus aufgenommen.



Ein Vorstoß der Engländer: Englische Infanterie, die dicht hinter dem Feuer-Vorhang anmarschiert, den die Artillerie mit ihrem Trommelfeuer über die anzugreifenden Stellungen zieht. Nach einer englischen Darstellung.

Belgien und Nordfrankreich, in Ostpreußen und Polen zu verdanken. Aber plötzlich entwickelte sich ein Stellungskampf von einer Ausdehnung und Länge, sowohl örtlich wie zeitlich, wie er bisher in der Kriegsgeschichte noch nicht vorgekommen war. Er hatte eine ganz neue Kampfweise zur Folge. Die Offensive hatte bisher immer als die Grundlage der deutschen Heerführung gegolten und seit zwei Jahren führen die deutschen Truppen im Westen und Osten die Defensive im größten Maßstabe durch und bewahren sich auch auf diesem Gebiete als Meister der Kriegskunst. Unsere Gegner waren durch die allgemeine militärpolitische Lage gezwungen, eine Entscheidung durch eine offensive Kriegsführung herbeizuführen, denn nur durch einen glücklich durchgeführten Angriff konnten sie hoffen, die Mittelmächte aus den von ihnen besetzten Gebieten in Belgien, Nordfrankreich und Polen zu vertreiben. Sie suchten sich den Erfolg durch

eine bis dahin unbekannte Anhäufung von Angriffsmitteln zu sichern. Die Wirkung der Artillerie wurde durch Minensprengungen unterstützt. Um das Feuer auf die nächsten Entfernungen fortzusetzen, wurden Minenwerfer verwendet. Das Herankommen der Reserven wurde durch ein Sperrfeuer, das hinter die vordersten Linien gelegt wurde, vereitelt. Ganze Gelände-

strecken wurden durch Anwendung tödlicher Gase abgesperrt und waren unbetretbar. Im Nahkampf kamen Handgranaten zur Anwendung. Zahlreiche, tief gestaffelte Angriffskolonnen standen bereit, um die Wirkungen der Artillerie und der übrigen Angriffsmittel auszunützen. Der Angriff hatte dadurch eine bedeutende Ueberlegenheit erhalten, und dieses Angriffsverfahren schien sich auch zu bewähren. In der Sommer-Offensive des vergangenen Jahres hatte es seine Wirkung und Stärke bewiesen. Bei weiterer Steigerung der Angriffsmittel konnte man wohl die Befürchtung hegen, ob die Verteidigung auf die Dauer in der Lage sein würde, einem derartig vorbereiteten Angriff erfolgreich Widerstand zu leisten. Die deutsche Heeresleitung hatte aber in aller Stille und Ruhe das wirksame Gegenmittel dagegen gefunden. Der Verteidiger konnte das Gleichgewicht nicht ebenfalls durch eine ma-



Vorgehende deutsche Reserven am Rande eines der riesigen Sprengtrichter. Phot. Bufo.



Im besetzten Gebiet: Sonntag-Nachmittag im Stadtpark von Wilna.

Phot. Boedecker.

materielle Steigerung der Abwehrmittel herstellen, da er seine Kräfte auf eine Front von vielen Hunderten von Kilometern verteilen muß. Er kann nicht wissen, an welcher Stelle der Angriff erfolgen wird, und dort in derselben Weise seine Geschütze anhäufen, die Munition aufstapeln, wie dies der Angreifer tut. Darauf mußte von Anfang an verzichtet werden. Das Gegenmittel bestand in einem neuen Kampferfahren. Man ging dabei von der Tatsache aus, daß den gewaltigen Angriffsmitteln gegenüber die vorderste Linie, die tagelang unter dem feindlichen Trommelfeuer gelegen hat, doch nicht gehalten werden kann, oder nur unter so schweren Verlusten und unter Einsatz so starker Kräfte, daß dies nicht mehr im richtigen Verhältnis zu der taktischen Bedeutung der vorderen Linie steht. Mit ihrem Verlust und ihrer Räumung wurde von Anfang an gerechnet. Um den Kampf auch dann noch fortsetzen zu können, wurden rückwärtige Stellungen ausgebaut, in denen der Widerstand fortgesetzt werden konnte. So trat an Stelle einer einzigen Hauptverteidigungslinie ein System hintereinander liegender Stellungen. Die Verteidigung gab dem ersten Stoß des überlegenen Angreifers biegsam nach, setzte ihre Reserven in den hinteren Linien ein, die unzerstört und deshalb verteidigungsfähig waren, und ging mit ihnen zum Gegenangriff vor. Der Stellungskampf näherte sich damit wieder den Formen des Bewegungskrieges. Damit fielen dem Angreifer allerdings zunächst Anfangserfolge zu, die aber an und für sich nichts Entscheidendes besaßen. Nur wenn der Angriff in ununterbrochenem Fluß bleibt und von Erfolg zu Erfolg schreitet, kann sich der Anfangserfolg zu einem strategischen Durchbruch entwickeln. Ehe aber der Angreifer seine schweren Geschütze

vorgebracht und die notwendige Munition herangeschafft hat, wird geraume Zeit vergehen, und in dieser Zeit ist ein gewisses Gleichgewicht zwischen Angriff und Verteidigung eingetreten, das zur Ausführung von

Gegenangriffen ausgenutzt wird. Es muß auch verhindert werden, daß sich der in die vorderste Linie eingedrungene Gegner seitlich ausdehnen kann. Dazu werden die sogenannten „Riegelstellungen“ ausgebaut, die die einzelnen hintereinander liegenden Linien miteinander verbinden. Dem Gelände entsprechend verlaufen sie mehr oder minder senkrecht zu den einzelnen Fronten. Hat ein vorspringender, bogenförmig gestalteter Teil der Stellung aufgegeben werden müssen, so liegt die rückwärtige Linie häufig auf der Sehne des Bogens; man bezeichnet sie dann auch wohl als „Sehnenstellung“. Auch das Kampferfahren der Artillerie ist in der modernen Abwehrschlacht vielfachen Änderungen unterworfen gewesen. Zunächst ist die Zahl der Batterien und Geschütze bedeutend vermehrt worden. Sie nimmt das Feuer mit der Angriffsartillerie auf, um sie an der Zerstörung der vordersten Linien zu hindern. Durch „Sperrfeuer“ vor die feindlichen Sturmstellungen wird das Vorgehen der gegnerischen Infanterie verhindert, durch Sperrfeuer hinter die Linien das Herankommen der Reserven erschwert. Werden Truppenansammlungen, die Bereitstellung von Sturmkolonnen erkannt, wird das Feuer darauf vereinigt und zum „Vernichtungs- und Zerstörungsfeuer“ gesteigert. Vom Gasschießen wird umfassender Gebrauch gemacht. Der Feuerplan regelt die Tätigkeit der Batterien für alle möglichen Fälle in allen Einzelheiten, so daß sich die verschiedenen Feuerarten gegen die einzelnen Ziele selbständig oder auf bestimmte Zeichen der vorn kämpfenden Infanterie ohne weiteres auslösen. Wie erfolgreich dieses neue Kampferfahren gewesen ist, haben die letzten Kämpfe an der Westfront und am Isonzo-Abschnitt bewiesen.



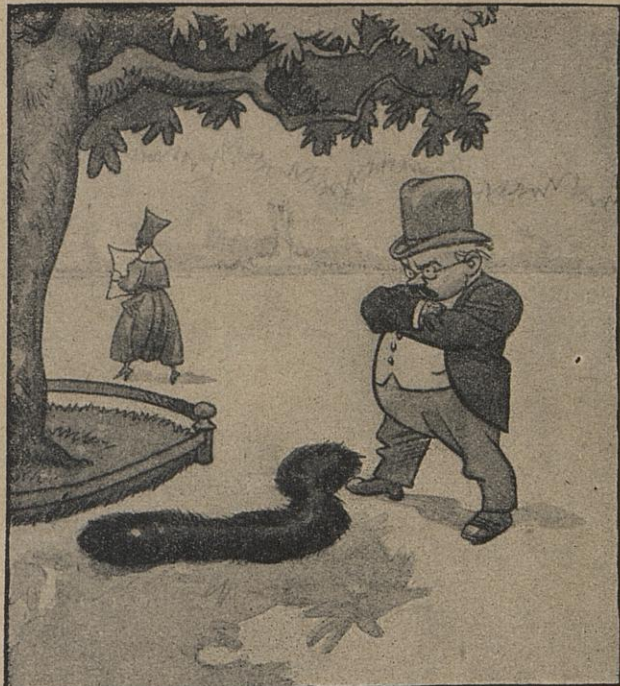
König Konstantin von Griechenland mit dem neuen König Alexander, seinem zweiten Sohn, zu dessen Gunsten er auf den Thron verzichtete.



Major Steinwachs, Kommandeur eines Inf.-Reg., der den Orden Pour le mérite erhielt. Phot. Berl. Ill. Ges.



Oberstlt. Schütz, Kommandeur eines Inf.-Reg., der den Orden Pour le mérite erhielt. Phot. Schindler.



Die Raupenplage 1917 in den Berliner Parkanlagen:

I. „Run fieh' einer dieses Riesenbießt von Raupe . . .“

„Ich gebe Ihnen 'ne Decke und hier stört Ihnen och keener,“ sagt der Wirt. Ich penne todmüde 9 Stunden, wach: etwas zerschlagen auf und möchte zahlen. „Macht dreizehn Mark 50 Pfg.“, sagt der Wirt. „Wat?“ sage ich. „Ich höre immer: Dreizehn Mark 50 Pfg.“ „Stimmt ooch, sehen Sie doch die Tafel an: Billard, Stunde 1,50 Mk.“



35 Grad-Celsius im Schatten, die Sonne knallt auf den Asphalt, der weich wie Pfefferkuchen ist. Man schleicht auf der Schattenseite der Straßen hin, die

Berliner Bilder

von Paul Simmel

Berlin hat immer noch seinen Humor. — Von Zeit zu Zeit mache ich „Witz-Entdeckungsreisen“ und hamstere Witz. Wie so'n Schmetterlingsjammeler picke ich die guten auf und bringe sie dann Kennern.

Verpasse ich neulich bei einem Ausflug den letzten Zug. In dem Nest, wo ich festsetze, ist ein Hotei. Leider alles besetzt.

Der Wirt sagt, wenn's mir recht ist, kann ich auf dem Billard schlafen.



II. . . . Das Viech muß man gleich tot-trampeln . . .“

In der Instruktionsstunde wird den Rekruten gesagt, daß die Ehrenbezeugungen oft falsch erwiesen wurden.

Auch daß fälschlich Personen begrüßt werden, denen der Gruß nicht zukommt, wie Zoll- und Postbeamte.

Tags darauf steht Alex Stresemann Posten.

Er paßt wie'n Schießhund auf.

Da stellt ihn ein Marineoffizier mit Dreimaster zur Rede, warum er nicht grüßt?

Stresemann: „Alter Freund, mir kannst Du nicht verkohlen, Euch Brüder von die „Pietät-Beerdigungsanstalt“ kennen wir schon!“



III. „Sind Sie verrückt? Ich verliere meine Boa und Sie trampeln drauf rum?“

Zunge klebt am Gaumen, an den Beinen hängen sehr schwere Gewichte. Jede Bewegung setzt kleine Schweißfontänen in Tätigkeit.

Da kommt Hugo Rachmann aus der Belziger Straße.

Im Kragen ein Taschentuch, an der Bauchbinde baumelt der Panama. Böllig aufgelöst, eine kochende Masse.

„Mensch,“ sagt Hugo, „det jiebt Lauwetter!“



Sie haben sich erst kennen gelernt und sitzen auf einer hell erleuchteten Biergartenbank. Man spricht vom Preßkohlenhamstern, daß man Graupen durch die Kaffeemühle drehen kann und vom Theater.

Sie (schwärmerisch): „Kennen Sie Sbsen?“

Er: „Nee, so nicht, aber wenn ich 'ne Selter getrunken habe.“



Bei der Wahrsagerin:

„Ja, aus was für Kaffeesatz soll ich Ihnen die Zukunft lesen, Frollein? Aus Bohnenkaffee kostet es zwei Mark, aus Kaffeeersatz eene Mark.“



Selbsthilfe gegen die Einschränkung der Haltestellen der „Elektrischen“:

Jedede schafft sich seine eigene Haltestelle an! Zeichnungen von Paul Simmel.

Eine junge Dame von Welt

Roman von Fedor von Zobelitz

16. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Amerikanisches Copyright 1917, by Ullstein & Co.

Allen neuzutretenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Kapitel dieses Romans in einem Sonderabdruck unentgeltlich auf Verlangen nachgeliefert.

Ihren Namen habe ich schon gehört, gnädiges Fräulein," sagte der junge Herr von Etern. „Aber Sie raten nicht wo. In der Tennishalle zuerst. Dann im Eisklub, dann im Rennverein. Sie lieben den Sport?"

„An sich wie als Mittel zum Zweck, Herr von Etern. Ich liebe die Bewegung.“

„Sind Sie auch Bergsteigerin?"

„Wenn der Berg nicht zu hoch ist," entgegnete Gunde lachend.

Er setzte sich und plauderte munter weiter, während die Großmutter und Baron Kalinsky gelegentlich ihre Bemerkungen dazwischen warfen. Dann begannen die alten Herrschaften von der Vergangenheit zu schwätzen, neigten sich zueinander und tauschten Erinnerungen aus, während Hanskarl sich nunmehr allein mit Gunde beschäftigte. Er hatte eine heitere Natürlichkeit in seinem Wesen, die sich auch mit dem Träumerischen in seinen hübschen Augen vertrug. Man sprach von allerlei in rascher Wechselwirkung von Hingeworfenem und Entgegnen: von Sportlichem, vom Theater, von der Gesellschaft, von diesem und jenem, und Gunde merkte wohl, daß in dem jungen Mann lebendige Triebkräfte steckten, keine Höhe der Anschauung, aber jene frische Menschlichkeit, die auch die Gunst des Geschicks zu binden vermag.

Doch man hielt sich nicht lange mehr auf. Herr von Kalinsky erhob sich.

„Gehen Sie noch einmal vor Ihrer Abreise?" fragte die Baronin.

„Ich erwarte ein Telegramm, das mich dieser Tage nach dem Salzkammergut ruft," erwiderte Kalinsky, „wo ich ein Gensrevier besichtigen soll. Aber selbstverständlich verabschiede ich mich noch von Ihnen.“

„Machen auch Sie uns bald wieder die Freude Ihres Besuchs!" sagte Frau von Etern zu Gunde. „Donnerstags und Sonntags zwischen fünf und sieben habe ich Teestunde. Auf Wiedersehen, liebes Fräulein von Berg.“

„Auf Wiedersehen," sagte Hanskarl gleichfalls und schüttelte Gunde kräftig die Hand.

Als man im Wagen saß und nach dem Hotel zurückfuhr, äußerte Herr von Kalinsky leichthin:

„Ein netter Mensch, der junge Baron Etern —, nicht wahr?"

„Ja, es scheint so," erwiderte Gunde.

Herr von Kalinsky streifte das Wildleder über seine linke Hand.

„Ich hoffe," begann er von neuem, doch Gunde fiel ihm rasch ins Wort:

„Hoffen Sie nichts, Herr von Kalinsky! Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie die Güte hätten, den Ihnen gewordenen Auftrag mir gegenüber nicht mehr zu erwähnen. Es ist in der Tat überflüssig.“

Er neigte höflich den Kopf. „Ganz, wie Sie befehlen," entgegnete er. — Zwei Tage später ließ er sich bei Gunde melden.

„Ich wollte mir erlauben, Ihnen adieu zu sagen, gnädiges Fräulein," begann er. „Sie sehen mich reisefertig: ich will mit dem Mittagszug nach Salzburg.“

„Wann kommen Sie wieder?" fragte Gunde.

„Es ist noch unbestimmt, aber immer, wenn Sie meiner bedürfen.“

„Sehr liebenswürdig, nur glaube ich nicht, daß dieser Fall eintreten wird.“

„Es wäre möglich. Darf ich mich einen Augenblick setzen? Ich muß noch etwas hinzufügen. Sie wünschen nicht, daß ich von meinem Auftrag spreche. Aber das schließt nicht aus, daß ich Ihnen noch einige kurze Informationen geben kann.“

„Ueber wen?" fragte Gunde. Sie war stehen geblieben und lehnte sich mit dem Rücken gegen den Tisch.

„Ueber die Familie Etern. Keinen Klatsch, nur Tatsächliches. Sie können ohne Besorgnis zuhören. Die alte Baronin ist eine geborene Gräfin Belting und die Fideikommissherrin auf Türkheim in Oberbayern, ein sehr schöner Besitz, der ihrem Onkel zufallen soll. Dieser Besitz ist

aber nicht an eine Erbfolge aus adliger Ehe gebunden, und aus diesem Grunde fürchtet die Baronin doppelt, daß die Liaison ihres Enkels sich zu einer rechtsgültigen Dummheit auswachsen könne. Sie will die Schauspielerin nicht in ihrer Familie haben. Ueber die Berechtigung dieses Wunsches wird sich natürlich streiten lassen — es kommt da lediglich auf den jeweiligen Standpunkt an, den man zu derlei Fragen einnimmt. Ich war gestern abend noch einmal in der Villa Etern und habe die Baronin allein sprechen können. Sie wollte noch verschiedenes über Sie wissen, und ich habe ihr auch im allgemeinen Bescheid gegeben. Sie fragte nur beiläufig nach Ihren Vermögensverhältnissen, und als ich ihr entgegnete, daß Sie meines Wissens durchaus nicht unbemittelt seien, da erwiderte sie, es komme ihr nicht mehr darauf an, und zwar ganz und gar nicht, da Sie sonst allen Wünschen entsprächen, die sie an ihre Schwiegerentelkin — oder Großtochter muß ich wohl sagen — stellen möchte.“

Gunde lächelte. „Die Wünsche des jungen Barons sind maßgebender," sagte sie.

„Ich referiere nur, gnädiges Fräulein. Die Baronin Etern ist in hohem Maße entzückt von Ihnen. Sie verstehen, daß man bereits mehrfach versucht hat, den jungen Hanskarl für Damen seines Standes zu interessieren, aber das ist bisher regelmäßig vorbeigelungen. Sein Vater lebt nicht mehr, seine Mutter, eine Kendeßy von Szaray, eine geborene Ungarin, hat nur schöngeistige Neigungen — sie dichtet nämlich unentwegt, aber es ist auch danach. So ist also die Großmutter im Hause Etern das regierende Haupt, und alle Liebe vereinigt sich auf den rebellischen Enkel. Sie hat ihn nicht im Zweifel darüber gelassen, daß sie energisch auf einen Bruch seines Verhältnisses mit der kleinen Schauspielerin drängt, und er hat dies ja auch zugesagt und scheint sich in der Tat von dem Dämchen zurückgezogen zu haben — aber Sicherheit und Ruhe findet die Baronin natürlich erst, wenn Herr Hanskarl glücklich unter die Haube gebracht worden ist, die sie für ihn wünscht.“

Herr von Kalinsky erhob sich wieder. „Weiter wollte ich Ihnen nichts sagen," schloß er.

„Besten Dank für Ihre Mitteilungen," erwiderte Gunde. „Nun wollen wir abwarten.“

„So ist es. Darf ich die Gewißheit mit auf die Reise nehmen, daß der junge Etern Ihnen wenigstens nicht antipathisch ist?"

„Das können Sie. Warum soll ich leugnen, daß er mir recht gut gefällt? Aber das ist nicht die Hauptsache.“

„Jedenfalls etwas sehr Wesentliches. Es gibt sicher kein Mädchenherz, das stolz genug wäre, eine beginnende Neigung zu unterdrücken, falls kein vernünftiger Grund dagegen spricht. Wenn Hanskarl Ihnen gefällt, liebe Gnädige, so wollen auch Sie ihm gefallen. Das ist selbstverständliche Psychologie. Ich reise beruhigt ab. Wenn ich in fünf oder sechs Wochen wiederkomme, kann ich Sie vielleicht schon als künftige Herrin von Türkheim begrüßen. Das liegt wundervoll, Fräulein von Berg — es ist da ein Schloß, das in seinen Grundmauern noch aus dem fünfzehnten Jahrhundert stammt — aber natürlich ist es neuzeitlich ausgebaut . . .“

„Mit Wasserleitung und elektrischer Beleuchtung," fiel Gunde in lustiger Ironie ein.

„Auch mit einem Aussichtsturm und Zentralheizung und mit einem Vakuumreiniger — jawohl — es ist alles vorhanden. Und von der Turmhöhe aus schaut man in die Berge hinein . . .“

„Lieber Baron, nun müssen Sie mir noch den ‚Ring des Polykrates‘ vordekklamieren! Der fehlt mir noch.“

„Doch nicht — Ihnen fehlt ein anderer Ring, einer, der das Glück fester zu binden vermag, als es dem König von Samos gelingen wollte. Wenn der Sohn des Leutnants Bühren ein Prinz Biron und erblicher Herzog von Kurland werden konnte — um wie viel leichter ist es für Sie . . .“

„Halt, Herr von Kalinsky — ich muß Sie noch einmal unterbrechen. Es kommt nicht darauf an, was ich könnte, sondern auf das, was ich will. Aber auch der Wille tut nicht immer alles. Glückliche Reise, verehrter Freund!"

XIII.

Beim nächsten Fünfuhrtee in der Villa Ettern war auch Gunde anwesend. Sie fand ein paar alte Damen vor, zwei Offiziere, einen vielgenannten Schriftsteller und einen in Wiesbaden gastierenden berühmten Schauspieler. Es war nicht überwältigend unterhaltend, doch auch nicht langweilig. Es war wie immer bei derlei Zusammenkünften: ein flüchtiger Austausch von Gedanken und Meinungen ohne charakteristischen Inhalt. Aber Gunde bemerkte, daß die Baronin sie sichtlich bevorzugte, und das erfreute sie. Der „hysterische Eigenfinn“ begann umzuschlagen. Es war hier ein Entgegenkommen, das sie nicht gleichgültig lassen konnte. Sie war schon nicht mehr ganz gleichgültig gewesen, als sie nach dem ersten Besuch in diesem Hause heimgekehrt war.

Der Schauspieler nahm sie schließlich in Beschlag. Er setzte sich mit der Teetasse in der Hand zu ihr und eröffnete ein sprudelndes Wortgefecht. Dann kam der Schriftsteller hinzu und versuchte, ihn zu überbieten. Beide gaben ihrem Geist die Sporen und bemühten sich um die Höhe ihrer Schätzung in den Augen des reizenden Gastes. Doch Gunde war unruhig und fühlte es auch.

Hanskarl kam in späterer Stunde. Sie hatte auf ihn gewartet; die alten Damen hatten sich bereits verabschiedet, auch der Schauspieler war gegangen im triumphierenden Gefühl eines Sieges, mit überlegenem Lächeln und der Verbeugung Posas nach dem Dogma realistischer Bühnenkunst. Die übrigen Herren begrüßten Hanskarl als alten Bekannten.

Als er eintrat, fühlte Gunde ein Zucken in ihrem Herzen, als habe da etwas auf der Lauer gelegen, was man freigeben oder töten mußte. Die Jugend trat in das Zimmer und trat ihr entgegen.

Sie hatte die Jugend oft gesehen, aber nie, meinte sie, in dieser Erscheinung. Hanskarl trug die Jugend in seiner schlanken, sehnigen, nervenfesten Gestalt, in seinem freien, nicht von beständiger Sonne übergoßenen, aber von Lebenslust und Lebensmut durchleuchteten Gesicht, auch in seinen Augen, die glücklich träumen konnten wie der Tristan in den Fabliaus der alten Erzähler.

Er saß bald neben ihr in heiterer Unterhaltung, und Gunde ärgerte sich, daß die Leutnants und der Schriftsteller nicht längst gegangen waren, sondern sich an dem Gespräch beteiligten, das doch nur ihr gelten konnte, ihr ganz allein. Denn ihre Seele faßte ihn schon als Eigentum, und jedes gleichgültige Wort hatte einen besonderen Wert für sie, an dem sie Halt gewann, und das sie in Beziehungen zu sich selbst brachte. Sie fing Blide von ihm auf, von denen sie glaubte, daß sie für die Gesamtheit nicht da seien, und hörte im Tonfall seiner weich anmutenden Stimme zuweilen ein sanftes Vibrieren, das wie ein Klang vom Herzen zum Herzen war.

Das alles währte nicht lange. Es waren nur Stimmungen vorübergehender Augenblicke, Einzelheiten eines reisenden Glücks. Die vorschreitende Zeit drängte zum Aufbruch.

„Laufen Sie Schlittschuh, gnädiges Fräulein?“ fragte Hanskarl beim Aufbruch.

„O ja — sehr gern,“ entgegnete Gunde.

„Darf ich Sie morgen nachmittag abholen? So gegen vier? In der Nähe des Felsenellers hat man einen neuen Eispalast gebaut. Da ist es ganz hübsch. Immer Musik — und auch gute Gesellschaft . . .“

Er drückte ihre Hand. Sein Handschlag war fest und kräftig. Aber Gunde fühlte dabei auch den Nagel seines kleinen Fingers. Er rührte wie im zärtlichen Streicheln an der Weichheit ihrer Handfläche.

Sie hatte keine Schlittschuhe und kaufte sich neue. Dann mußte Anna an dem Kostüm, das sie anlegen wollte, den Rock verkürzen. Gunde probierte das Kostüm vor dem Spiegel und war zufrieden. Aber es war noch unvollständig. Zu dem Pelzbesatz gehörte auch eine Pelzmütze. Sie lief umher und stürmte die Läden und fand endlich eine Art Konfederatta, die sie gut liebete.

Nun ging sie mit Hanskarl nach dem Eispalast. Die Schlittschuhe klirrten an ihrem Arm; sie schritt kräftig aus, in ihrem nur leicht wiegenden, von Kraft und Schönheit erfüllten Gang, den Oberkörper frei gerichtet, den Kopf ein wenig zurückgeworfen — die

ganze Erscheinung gleichsam ein beseelter Ausdruck bildender Kunst.

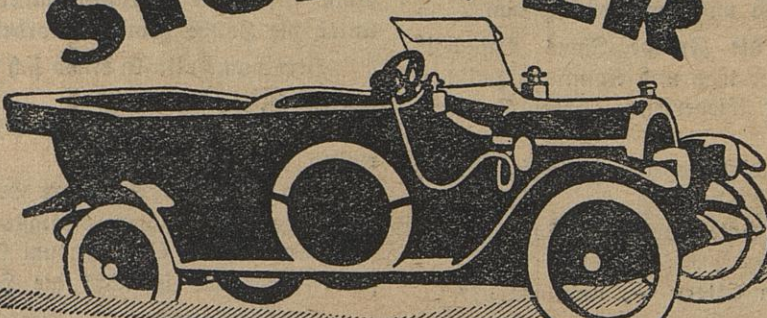
Sie hatte in dem braunen, mit Lichtern von Rotgold gemischten Auge Hanskarls ein Aufklappen bemerkt, als er sie abholte. Es war etwas wie ein unverhehltes ästhetisches Entzücken, das sie mit freudiger Genugtuung erfüllte. Gewiß hatte Herr von Kalinsky recht: sie wollte dem auch gefallen, der ihr gefiel. Nun ging sie wieder auf einen Staatsstreich aus und ließ alle Mienen springen, die sie in dem Fahrwasser weiblicher Kofetterie austreuen konnte, nützte die kleinen Listen in der Technik des Gehabens, die sie mit so großer Vollkommenheit beherrschte, und suchte in der Strategie der Annäherung alles zusammen, was einen erfolgreichen Angriff versprechen konnte. Und diesmal waren in der Tat die besten Vorbedingungen des Sieges gegeben: nicht nur, weil in dem System ihres Eroberungszuges die Umstände günstig für sie lagen, sondern weil sie mit Seele und Leib bei der Sache war, mit klopfendem Herzen und erwachten Sinnen, mit der vollen Kampfraft von Liebe und Leidenschaft. —

In der Arena drehte man sich schon nach der Musik und zog über die glitzernde Eisschicht Kurven, Kreise und Verschlingungen.

Hanskarl selbst schnürte ihr die Stahlsohlen an die kleinen Füße. Sie trug derbe Stiefelchen mit niedrigen Absätzen, und unter dem verkürzten Rock sah man die zur Farbe des Kostüms passende eisengraue Seide des Strumpfes. Als Hanskarl sich wieder aufrichtete, schien sein Gesicht ihr um eine Blutwelle dunkler. Das entzündete sie bei einer leisen Scham, die sie empfand; Bewußtes und Unbewußtes flossen ineinander, das instinktive Gefühl, begehrenswert sein zu wollen, und die Scheu, sich so auch zu geben.

Dann faßten sie sich an und flogen über die blanke Fläche. Sie war keine Meisterin im Lauf, die Bewegung ging ihr über die Kunst. Aber sie hatte eine unendlich natürliche Grazie, und es sah schön aus, wie die beiden im Fluge dahinsauften und dann wieder den rasenden Lauf mäßigten zu ruhigerer Rundung und Figuren in das Eis zogen.

STOEWER



STOEWER-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
VORMALS
GEBRÜDER STOEWER
STETTIN

**PERSONEN-UND
LASTKRAFTWAGEN**
ALLER ART
FLUGMOTOREN
MOTORPFLÜGE

HEINZ NEEMANN

Goetze's Foto-Haus
Berlin NO, Abt. III.
Gr. Frankfurter Str. 71

Foto-Spezial-Handlg.
Eigene Vergrößerungs-
Anstalt. Gaslichtpost-
karten-Abzüge 5 Pf. an.
Feld-Aufträge prompt.
Preisliste franko.

Echte Briefmarken sehr billig,
für Sammler gratis. August Marbes, Bremen

Postkarten
Zentralversand.

Wir liefern
Blumen-, Landschafts-, Kinder-,
Sport-, Typen-, Städtekarten in
Lichtdruck, Buntdruck, Bromsilber.

Wir empfehlen Karten per
100 Stück von Mark 1.30 an.

Tausende Dankschreiben. Ver-
langen Sie unseren reichh. Prosp.
sowie Muster gratis und franko.

Karl Voegels Verlag
Berlin O 27, Blumenstrasse 75.

PHOTO -Aufn. gelingen todsicher m.d.
„Alphina“. Pr. M. 1.00. Prosp.
grat. Au & Co., Hamburg 5 Nr. 123

Frauen-Technikum aus Filz für
Stühle etc. liefert
Hamburg 1. Ausbild. f. Bau-u. Masch.-Wes. Heinr. Gressner, Bin.-Lichterfelde 16.

Sitzkissen aus Filz für
Stühle etc. liefert
Hamburg 1. Ausbild. f. Bau-u. Masch.-Wes. Heinr. Gressner, Bin.-Lichterfelde 16.

Deutsche Reichskrone  **Leuchtblatt-Uhren**

Gesetzl. Schutzmarke

Bewährteste garantierte Uhren für's Feld!

Versand gegen Voreinsendung des Betrages;
zuglich 50 Pf. für Porto und Verpackung.
(Für richtige Ankunft wird garantiert.)

Kgl. Bayr. Hof-Uhrenfabrik
Andreas Huber
Zentrale **MÜNCHEN 34**
BERLIN:
Leipziger Straße 110 / Friedrichstraße 154
Tauentzienstraße 18
Nürnberg: Straßburg i. Els.:
Königstraße 33 / Alter Fischmarkt 25

Qualitäts-Herren-Leuchtblatt-Uhr
erprobtes zuverlässiges Ankerwerk . . . M. 12.50
Desgleichen mit Wecker . . . M. 26.50
Desgleichen mit 8-Tage-Werk . . M. 28.00

Alle Zifferblätter sind mit deutlichen Leuchtpunkten
und Leuchtzeigern versehen.
Ganz leuchtende Zahlen erhöhen den Preis um 3.— M.

Militär-Armband-Leuchtblatt-Uhr
Ankerwerk mit vernick. Geh., Lederband .
Desgleichen in kleinerem Format .
Qualitäts-Armband-Leuchtbl.-Uhr
erprobtes zuverlässiges Ankerwerk in bes.
feiner Ausführung, elegant, kleines Format
Desgleichen mit 8-Tage-Werk . .

ohne Sek. M. 9.80
mit Sek. M. 11.80
ohne Sek. M. 25.00
mit Sek. M. 38.00

Photo-Sport!

Nach eingesandten Negativen kopiere
jedes **Quantum Gaslicht-Karten**
mit **prima Ausführung** 300
binnen 24 Stunden. Elektrischer-Schnell-
betrieb, daher unverzügliche Lieferung.
Preis per 100, auch von verschie-
denen Platten M. 7.—, bei 1000 von
einer Platte M. 6.— per Hundert.

Billigste Bezugsquelle für sämtlichen
Photobedarf.
Tempelhofer Photo-Zentrale
Berlin-Tempelhof, Berliner Str. 30/31

In der
bunten Familien-
wochentlichem Halling
durch die
Woffispa
Zeitung
Berlin SW 68, Villainstraße

Arm in Arm, in verlangsamtem Tempo, fuhren sie auf der freigelassenen Bahn, als in der Mitte der Arena sich ein Künstlerpaar zeigte.

„Ich habe im letzten Winter den Skilauf erlernt,“ erzählte er. „Das ist nicht leicht, macht aber viel Vergnügen. Es ist ein eigenes Gefühl, über den Schnee zu fliegen, ohne einzusinken. Haben gnädiges Fräulein das schon einmal versucht?“

„Nein, noch nie,“ antwortete sie. „Man kommt bei uns zu wenig dazu. Wir haben nicht Berge genug und auch keinen entsprechenden Winter.“

„Sie müssen uns gelegentlich in Türrheim besuchen,“ sagte er. „So ein Winter im Hochgebirge ist wunderschön. Ach ja, kommen Sie einmal zu uns! Sie sind so fabelhaft gewandt, daß Ihnen auch der Schneeschuh halb nicht mehr zur Last fallen wird. Dann machen wir Ausflüge in die Berge und spüren den Gensfen nach, und ich zeige Ihnen die Stellen, wo unsere Adler horsten...“ Er lachte kurz und fröhlich auf... „Sie müssen wahrhaftig denken, daß ich nur dem Sport lebe,“ fuhr er fort. „Es ist nicht so schlimm. Er ist mir bloß Wechsel in der Arbeit. Der Winter bringt mir ja ausgiebig freie Zeit. Aber im Frühling, Sommer und Herbst habe ich gehörig zu tun. Seit zwei Jahren bewirtschafte ich Türrheim ziemlich selbständig, und das ist keine Kleinigkeit bei dem ausgedehnten Besitz.“

„Sprachen Sie nicht neulich einmal von Ihrer Studentzeit?“ fragte Gunde. „Was haben Sie studiert?“

„Jurisprudenz, gnädiges Fräulein. Ich sollte ursprünglich in den Staatsdienst treten und mein Bruder Türrheim übernehmen. Aber er starb leider an einer Blutvergiftung, und da kam ich an die Erbschaftsreihe. Es ist mir nicht ganz leicht geworden, den Beruf zu wechseln. Ich wäre am liebsten Diplomat geworden — wie mein Vater. Nun habe ich mich aber auch in die Landwirtschaft hineingearbeitet und finde Freude an ihr. Die Großmutter ist eine gute Lehrmeisterin. Sie hat ihre Inspektoren und Leute in der Zucht wie ein Brigadeführer seine Regimenter. Sie ist vor allem eine famose Antrieberin und versteht es, Begeisterung zu entfachen — ganz gleich, ob es sich um Kleinigkeiten oder um Großzügiges handelt. Sie ist die Realpolitikerin im

Meine Kindheit
Maxim Gorki



Verlag Ullstein & Co - Berlin -
PREIS GEBUNDEN M. 5.50 - GEHEFTET M. 4.

Hause, im Gegensatz zu meiner Mutter, die sich am liebsten in den Weiten der Welt verliert.“

„Sie Schriftsteller auch,“ sagte Gunde, „wie mir Herr von Kalinsky erzählte.“

„Ja, sie Schriftsteller. Sie schreibt immerfort. Aber seitdem ein Münchener Blatt ihren ersten Roman fürchterlich verflucht hat, läßt sie nichts mehr drucken. Hat jedoch testamentarisch bestimmt, daß nach ihrem Tode ihre gesammelten Werke erscheinen sollen. Für den Familienbedarf. Vom Publikum will sie nichts wissen. Das hat sie aufgegeben, die gute Mutter.“

„So sind Sie also, Herr von Etern, als das

Ergebnis zweier Generationen eine Mischung von Realismus und Idealismus?“

„Beinahe,“ entgegnete er heiter, „aber ich weiß nicht, ob sie gelungen ist. Manchmal greife ich ja auch zur Feder...“

Er errötete und stockte. „Wollen wir eine Tasse Kaffee trinken?“ fragte er.

Sie war einverstanden. Man schnalzte den Stahl ab, nahm einen Zogenplatz und bestellte.

„Weiter in dem Bekenntnis,“ drängte Gunde. „Künstlerseelen sollen offen sein. Ich male zu meinem Vergnügen — und Sie dichten?“

„Nur sozusagen, Baroneß,“ erwiderte er verlegen. „Das Blut der Mutter ist doch nicht ganz zu unterdrücken. Gott, ich habe schon eine ganze Menge zusammengestümpert — an meinen freien Abenden. Der Winter ist lang, und man kann nicht immer auf der Jagd liegen und so. Da nehme ich denn manchmal ein Blatt vor und tauche die Feder in die Tinte und schreibe nieder, was mir gerade einfällt. Viel kommt dabei natürlich nicht heraus.“

„Kann ich nicht einmal etwas von Ihnen lesen?“

„Aber nein. Höchstens — ja, wenn Sie kritisch sein wollen, gut. Wenn Sie eine strenge Richterin sind. Wenn Sie mir ehrlich die Wahrheit sagen. Wollen Sie?“

„Dazu verpflichte ich mich. Meine Hand darauf.“

Sie reichte ihm die Hand über den Tisch, und er drückte sie. Nun traten Bekannte heran, und ein bitterer Blick Hans Karls, das Thema fallen zu lassen, traf Gunde. —

Schon am nächsten Tage brachte er ihr sein Manuskript. Er war kindlich erfreut, daß sie Interesse an seinen „Spielereien“ nahm. Sein ganzes Gesicht leuchtete.

„Sie sind die erste, der ich mein kleines Geheimnis anvertraue,“ sagte er. „Der Großmutter darf ich damit nicht kommen — sie hat kein Verständnis dafür —, und meine Mutter würde eifersüchtig werden. Ja, wahrhaftig. Es sind lockere Blätter, gnädiges Fräulein — eine Sammlung Gedichte — Poesie will ich nicht sagen... Nun kritisieren Sie los... Ich will in die Tennishalle. Kommen Sie mit?“

Sie sagte zu, und er wartete im Lesezimmer des Hotels, während sie sich umkleidete. Sie legte um

Auf höchster Höhe steht:

Exquisit **St. Afra**
Echter alter deutscher Cognac die Parle der Lohöre



W. LACHENMAIER & CO. OPPACH S.

Weitere beliebte Marken:

- Cognac „Edel“
- „Noblesse“
- „Triumph“
- Lohöre „Wilde Dohle“
- „Fremde Helene“
- „Spreewälder-Reserve“
- „Pan Dietrich“
- „Marques de Lohöre“

Neuzeit!

U-Booting Nr. 100 **Fliegerring Nr. 79** **Kriegsring Nr. 37**



800 Silber, echt Email M. 2.—
schwer 800 Silber M. 3.—
800 Silber, echt Email schwarz - weiß - rot M. 2.—

Wiederverkäufer Rabatt. Gegen Einsendung des Betrags portofreie Zusendung.
W. Lachenmaier, Juwelier, Stuttgart. Erstes und ältestes Spezialgeschäft in Kriessandenken.

Der Universalentwickler **„Agfa“-Rodinal**

Für Fachleute wie Amateure
Für Platten, Filme, Papiere
Für Negative wie Diapositive

Für Schalen- wie Zeit- u. Tankentwicklung / Für richtige, wie Über- u. Unterexposition

Bequemste Anwendung,
nur nach Anweisung mit 10—30 Teilen Wasser zu verdünnen.

Leistungsfähig / Zuverlässig
Außerordentlich haltbar!

1/20, 1/10, 1/4, 1/2 Liter Originalflaschen.

Diese mit Abbildungen reich ausgestattete Schrift, welche in gemeinverständlicher Form das gesamte Gebiet der photographischen Entwicklung umfaßt, ist **kostenlos** nebst „Agfa“-Preisliste 1917 erhältlich durch Photohändler oder durch

„Agfa“
Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation
Berlin SO 36




Die neue **Manoli** Zigarette



SOBRANJE

BAD EMS

Weltbekannter Kur- u. Bado-Ort gegen

Katarrhe der Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane; gegen Erkrankungen der Niere, des Nierenbeckens u. der Blase, Rheumatismus, Gicht, Asthma, Influenzafolgen, Herz- u. Kreislaufstörungen

Trink-, Bade- u. Inhalationskuren. Pneumat. Kammern. Kohlensäure Thermalbäder.

Druckschriften durch d. Kurkommission.



Schutzmarke für Brunnen, Pastillen und Quellsalz.

Ihr weißes Kostüm einen dicken Pelzmantel, denn es war kalt, und drückte eine seidene phrygische Mütze auf ihr rundgestecktes Haar.

Hanskarl hatte seinen Tennisanzug im Ballhaus. Aber er zog sich nur auf wenige Minuten in seine Kabine zurück und erschien dann wieder, weiß geleidet wie seine Partnerin, mit einer dunkelblauen Schärpe um den Leib.

Die Halle war fast leer. Ueber das Linien-system des zementierten Fußbodens floß heller Sonnenschein, die schräg abgedachten Wandelgänge lagen in feinem Dämmerlicht. Die Spielenden griffen nach ihren Raketten und traten vom Netz zurück. Der erste Ball wirbelte durch die Luft, schlug auf, flog wieder in die Höhe. Gunde stürzte vor, ihr Schläger kreiste, alle Muskeln spannten sich; der elastische Ball sprang

mit leise melodischem Klingklang von den Saiten ab — aber der Partner drücken war behend; — Gunde sah sein seitwärts huschendes Weiß und spürte mit, wie er im Gegenwurf die Sehnen straffte und ihre eigene Kraft kraftvoll zurückgab — der Ball lehnte wieder, ein Stürzen nach rechts, ein neuer Wirbel des Raketts, ein neues Tönen der Saiten — husch, fauste der Ball abermals über das Netz und fiel ihm entgegen und flog ihr wieder zu.

Die beiden waren sich ebenbürtig. Aber Gunde lag nichts am Gewinnen. Sie konzentrierte sich nicht. Sie gab nicht immer Obacht, trieb einen Ball in das Netz und einen andern über die Grenzen hinaus — was tat es? Ihre Gedanken flogen weiter, schwebten in klärender Befreiung über dem Spiel der Muskeln, suchten nach Fäglichem und verloren sich in einem

fernen Glück, das sie näher rücken wollte, dicht heran, dicht an ihre Seite und ganz in sich aufnehmen. Sie lachte zuweilen kurz und klirrend und wurde übermüht, stürmte wild umher, schlug Luftreifen mit ihrem Raket, fing einen Ball mit der hohlen Hand und blieb endlich keuchend stehen.

„Verloren,“ rief sie. „Ich habe mich heute nicht in der Gewalt. Ich bin zu zerstreut.“

„Hören wir auf,“ sagte er. „Sie übermüden sich.“

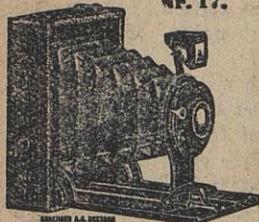
Aber sie schien nicht übermüdet. Ihr Gesicht war etwas stärker gerötet, doch die Züge hatten die alte Klarheit. Ihre dunklen Augen lachten ihn an. Eine blanke kleine Schweißperle zitterte an ihres rechten Schläfe, wo die gelben Härchen sich kräuselten. (Fortsetzung folgt.)

Magen, Darm, Leber- u. Stoffwechselkrankheiten, Gicht und Rheuma

BAD HOMBURG

Prospekte und Auskünfte durch die Kurverwaltung

Herz-Krankheiten, Frauenleiden. — Alle Arten Bäder u. Heilverfahren



Nr. 17. Feld-Kameras Nr. 17 mit Doppelobjektiv, Zeit- u. Momentverschluss bis 1/100 Sek., Drahtauslöser, Sucher, für Platten 6x9 cm, M. 32.50, ebenso für Platten und Filme, M. 39.50, 1 Dtz. Platten M. 1.20, 1 Dtz. Filme M. 3.40. Dieselbe Kamera aber 9x12 cm M. 35.—, mit Filmkassette M. 44.50.
Nr. 18 wie 17, aber besser und extra lichtstark, für Platten M. 51.—, für Platten u. Filme M. 58.—.
Feld-Rollfilm-Kamera Nr. 15, mit Doppelobjektiv, Zeit- und Momentverschluss bis 1/100 Sek., Drahtauslöser, Sucher, Bildgr. 6x9 cm, M. 56.25. 1 Rolle Filme dazu M. 1.60. **Einfache Rollfilm-Kamera Nr. 16**, 6x6 cm, Zeit u. Moment, einfach u. gut, M. 17.—, 1 Rolle Filme dazu M. 1.25.
Einfache Platten-Kamera Nr. 11, nach zusammenlegbar, 6x9 cm, M. 16.25.
Nr. 12 Lerette mit Anastigmat 6x6 cm M. 85.50, 6x9 cm M. 112.50. Celloidin-, Gaslicht-, Broms.-Postkarten 10 Stück M. 0.45, 100 Stück M. 4.—, 500 Stück M. 18.—, 1000 Stück M. 35.—.

Dpt. photograph. Anstalt. **E. Pelispierre**, BERLIN W 8, Gegr. 1820, Friedrichstr. 69.

Postkarten

Spezial-Verlag f. Wiederverkauf. Betrag im voraus erbeten. Porto u. Verp. 25 Pf. f. 100 Karten. Preise für 100 Stück ab hier.
Serien schwarz 1.20, bunt 1.80
Landschaften 2.50, Typen bunt 3.—
Tiefdr.-Kunst 2.50, Landleben 2.50
Bromsilber 3.50, Geburtstag 2.50
" la 6.—, Sport la 3.50
" kol. 8.50, Humorist 2.50
400 gem. Karten sortiert 10.— M.
300 sort. Pracht-Serien-Karten 4.50 M.
Lichtdruck-Anfertigung nach jeder Vorlage 1000 Karten 18.— M.
Papier-, Kurz- u. Schreibwaren zu billigsten Preisen laut Liste.
Kahan & Co. Berlin SW. 128, Friedrichstraße 18.

Unentbehrlich für Fußleidende!

Das ärztlich begutacht. u. empfohlene **Gustav Jaedicke's Fußkorsett** hilft sicher bei Senkfuß, schützt vor Ermüdung der Füße, verschafft leichten, schmerzlosen und graziösen Gang. Bequeme Handhabung! Keine Aenderung des Schuhwerks! Bei Bestellung ist nur die Spannweite des Fußes anzugeben. Preis M. 3.50. Gegen Nachnahme M. 3.90 fürs Paar.
Max Lehmann, Berlin W135, Magdeburger Str. 25



Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz Herrliche Lage Wirks. Heilverf. l. chron. Krankh.
Diätet. Kuren Zweiganst. t.ägl. 6 M. — Prosp. u. Brosch. fr.

Ansichtskarten

von Motiven der Jetztzeit, 100 St. 2.20 M., 1000 St. 20.— M. Chromo-Buntdruck und Serien 100 St. 3.20 M., 1000 St. 28.— M. Prospekte gratis.
G. Händel & Co., Berlin C. 54, Rosenthaler Str. 13.

England hat während des Krieges

den deutschen Außenhandel zum großen Teil lahmgelegt. Der deutsche Kaufmann wird und muß das Verlorene zurückgewinnen. Dazu ist die Kenntnis fremder Sprachen unbedingt erforderlich. Aber auch der Fabrikant, Techniker, Ingenieur, Jurist, Offizier, kurz jeder Gebildete muß nach wie vor Sprachkenntnisse besitzen. Wer daher Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache hat, lese die illustrierten Fortbildungs-Zeitschriften:

„Little Puck“ und „Le Petit Parisien“.

Es gibt kein besseres Mittel, seine Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Keine trodenen grammatikalischen Abhandlungen, sondern Humor! Plaudereien, Anekdoten, Witze mit köstlichen Bildern, Erzählungen und Gedichte erster englischer bzw. französischer Schriftsteller. Ferner zeitgemäße Geschäfts- und Privatbriefe, Gesprächsübungen für Soldaten, Streifzüge durch die Grammatik u. a. m.

Alles mit Vokabeln, Anmerkungen und Aussprachebezeichnung, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Vornehmer, leicht verständlicher Inhalt; hervorragende Mitarbeiter. Mehr als 1500 freiwillige Anerkennungs-schreiben!

Bestellen Sie Little Puck oder Le Petit Parisien für ein Vierteljahr, um sich selbst von ihrem vielseitigen Inhalt zu überzeugen.

Bezugsbedingungen: „Little Puck“ und „Le Petit Parisien“ erscheinen abwechselnd Donnerstags und können einzeln bezogen werden. Man bestellt bei der nächsten Buchhandlung (alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen) oder am nächsten Postschalter (Zeitungsliste S. 462 bzw. 474) zum Preise von je M. 1.80 vierteljährlich. Man verlange Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Nummern. Unter Kreuzband vom Verlag jede Zeitschrift M. 2.— (Post- u. Ang. K 2.60), Ausland M. 2.10, als Feldpostbrief M. 1.90. Probefestellen frei.

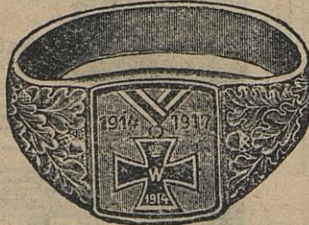
Gebrüder Daussan, Verlag, Hamburg 86 (Hafenstr. 7)
Postschredten: Hamburg 189, Wien 105274, Budapest 25126.

Das große politische Blatt: Die Bossische Zeitung

Mit allen Beilagen: Monatl. 2.50 M. (ohne Bestellgeld), Bestellungen beim Verlag: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Inseratenschluss: 18 Tage vor Erscheinen Mittwochs.

Kriegsringe 1914/17



Nr. 2271. Echt 800 Silber ges. gestempelt. Schwerer Ring mit Eisernem Kreuz und Band in echt Email ausgelegt, sowie künstlerischer Eichenlaub-Verzierung.

Reklamepreis Mark 4.25

Porto u. Verpackung 25 Pf., ins Feld nur 10 Pf. extra. Einsendung des Betrages per Postanweisung oder auch in Scheinen bzw. Briefmarken. Nachnahmen ins Feld sind bei der Post nicht zulässig. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen. Neuer Katalog v. 1917 kostenlos.

Sims & Mayer, Berlin SW 68 nur Oranienstr. 117/118, Abt. 10.

Leipziger Mustermesse

größte und vielseitigste

Ausstellungs- und Einkaufsgelegenheit der Welt!

Zweimal im Jahre — März und August

30 Meßpaläste
34000 Einkäufer



Alles Nähere durch das **Meßamt für die Mustermessen in Leipzig.**

Briefkasten.

An mehrere Einsender. In jedem Briefkasten beantworten wir nur solche Fragen, deren Erörterung anregend und von allgemeinem Interesse ist.

In Goslar. Was Sie als schwarzes Brett bezeichnen und in Emden (Preußen) in einer Sammlung gesehen haben, stellt ein eigenartiges, wahrscheinlich noch in die Klosterzeit (um 1561) zurückgehendes Privileg dar.

lange schwarze Bretter. Die Zahlen geben Auskunft über die Zahl der Särge, die vom Jahre 1665 bis 1888 vom Kloster in Emden geliefert wurden.

Wenn es damit „Rot“ oder „Eile“ hatte. „Susholt“ bedeutet also das Holz, das jeder bei sich zu Hause bereit hat.

H. B. Der Welthöhenrekord im Flugzeug (Meinflug) beträgt 8150 Meter. Diese Leistung wurde von Dederich am 14. Juli 1914 in Weipzig-Öndental mit einem Doppeldecker der Deutschen Flugzeugwerke erzielt.

Befuchs. Der Kurbetrieb ist im vollen Gange. Neben den natürlichen Heilmitteln Homburgs, den Quellen und der herrlichen Taunusluft, stehen den Fremden alle erdenklichen Einrichtungen eines modernen Bades zur Verfügung.

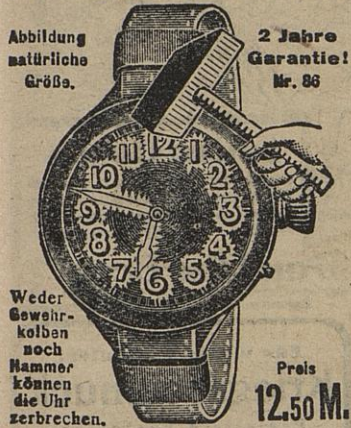
Die Automobil-Industrie zählt zu ihren glänzendsten Vertretern die Stoewer-Werke A.-G. vorm. Gebrüder Stoewer, Steffin, 1896 gegründet, ursprünglich als Fahrradfabrik, ging die Firma, nachdem die Versuche mit Motoren einen günstigen Abschluß gefunden hatten, zum Bau von Motorfahrzeugen über.

Geschäftliche Mitteilungen.

Homburg v. d. H., das idyllische Taunus-Bad, erfreut sich auch in diesem Jahre reichen

Große Neuheit!

Mit unzerbrechlichem Glas. Hell leuchtende Zahlen.



Mit Staubdeckel versehen! Armeeuhrer 4.50, 5.50, 7.50, 10.—, 15.— bis 35.— M. Preisliste kostenlos.

300 Serienkarten 5,50 u. 6.— M. Künstlerkarten u. patr. Karten von 1,75—3,75 M. Jll. Preisl. grat.

Large advertisement for Mercedes Daimler-Motoren-Ges. Stuttgart-Untertürkheim. Features an illustration of a vintage car and a biplane. Text includes 'Ausstellungs- und Verkaufsräume in Berlin NW 9, Mercedeshaus, Unter den Linden 50-51'.

Sandow's Buch frei! Diese mit zahlreichen interessanten Abbildungen versehene Broschüre zeigt, wie jedermann innerhalb kürzester Zeit seinem Körper Gesundheit, Kraft und Schönheit verschaffen kann.

Gesundung durch Sauerstoff. Ein durchaus natürliches, völlig unschädliches Heilverfahren für die meisten chronischen Erkrankungen ohne jede Berufsstörung.

Deutsche Haarfarbe Kinor. verleiht grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe v. blond, braun, schwarz usw. sofort waschecht wieder.

L. Gutzeit & Co. "Flor de Hamburgo" HAMBURG, Schleusenhof. Feine und feinste Hamburger Zigarren-Qualitäten.

Künstlerpostkarten darunter von Hans Thoma, Ernst Liebermann, Walter Friele, v. Jumbusch u. and. Meistern. Verlag für Volkskunst Stuttgart 10.

Wer photographiert sende seine Negative zum Kopieren pp. nur an unsere elektr. Photowerkstätte. Allerbeste, sauberste Arbeit, billigste Preise, schnellste Lieferung.

Postkarten-Versand 300 prachtvolle Serienkarten. . . 5,50 M. 100 hochf. Damenköpfe, Künstlerk. 3.— M. 100 humoristische . . . 2,75 M. D. Weinmann, Berlin N. 53

Maschinengewehr-Ring Nr. 1206. M. 2.75. Echtsilber 800gest. Solide Ausführung. Modell in Silber dargestellt.

Ein bewährtes Mittel gegen HEUSCHNUPFEN ist das Chlorkalzium in der Form von NORMALIN. (Deutsches Reichs-Patent und Wortmarke). Chlorkalzium ist der Grundstoff der modernen Kalkdiät und wird am besten in Form von Normalin genommen.

Malen und Zeichnen. erlernt man ohne Aufgabe des Berufs, ohne Wechsel des Aufenthalts und ohne Einschränkung der sonstigen Pflichten nach unserer neuartigen, erfolgreichen und glänzend begutachteten Lehrsystem.

Königl. Preussische Klassenlotterie
Ziehung der 1. Kl.: 10. u. 11. Juli
 Achtel-Lose 5 M. — Viertel-Lose 10 M.
 Halbe Lose 20 M. — Ganze Lose 40 M.
 noch zu haben bei
Kröger, Lotterie-Einnehmer Berlin
 Friedrichstr. 193 a, Ecke Leipziger Str.

Thüringer Waldsanatorium
Schwarzeck
 Bad Blankenburg i. Thüringer Wald
 für Nervöse und innerlich Kranke (auch Erholung).
 Schönste Umwelt, Gute Verpflegung. Jede Bequemlichkeit.
 Leitende Aerzte: Bes. San.-Rat Dr. Wiedoburg; San.-
 Rat Dr. Poensgen (früher Bad Nassau); Dr. Wichura
 (früher Schierke); Dr. Happich (früher St. Blasien).
 Auskunft und Prospekte kostenlos durch die Verwaltung.

Das Alte stürzt!
 Unsichtbar wird das
 Leiden durch den
 Beinverlängerungs-
 Apparat „NORMAL“
 Viele Anerkennungen
 Prospekte frei durch
 E. Kompalla,
 Dresden I. 128.

Foto: Gaslichtkarten 1000 St.
 zu 23.10, 27.50 u. 33.— M.
 Bromsilberkart. 1000 St.
 20.90, 27.50 u. 33.— M. Celloidinkarten
 1000 St. 26.40, 33.— und 38.50 M. Probe-
 hundertz. gleichen Preisen. Platten billig.
E. Heyne, Berlin S 14, Neue Jakobstr. 9.

Vom Mädchen zur Frau.
 Ein Ehebuch von Frauenärzten
 Dr. Em. Mayer, 65. Tausend. Er-
 örtert: Kindererziehung, Ehe,
 Jatonwahl, Brautzeit,
 Sexualleben in der Ehe,
 Mutterhaft usw. Schönstes
 Geschenkbuch! Pappb. 2.40 M.
 Fein geb. 3.30 M., m. Goldschm.
 3.80 M. (Porto 20). Von J. Buchh. u. geg. Vereinsend.
 d. Betrag. von Strecker & Schröder, Stuttgart 4.

Der Mensch
 In körperlicher u. geistiger
 Beziehung (Entstehung,
 Entwicklung, Körperbau,
 Vererbung) wird besprochen in „Buschens Menschenkunde“
 83 Abbildg. Gegen Vereins. von M. 3.— (auch ins Feld)
 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart 4.

Dr. Bieling,
Waldsanatorium Tannenhof,
 Friedrichroda
 Thür.
 Besonders geeignet für
 Ruhebedürftige und
 Kriesspekonalveszenten

Postkarten
 Tausende v. Wiederverkäufern sind stän-
 dige Abnehmer. Gr. Lager. Kein Ramsch.
 Täglich viele Dankschreiben. 100 Licht-
 druck sortiert Mark 2.20. Karten
 Chromo bunt per Hundert M. 3.20.
 Neueste Serienkarten. Schöne
 Frauenköpfe, Chromo bunt 100 M. 3.—
 100 Probekarten sort. M. 2.75.
 Versand bei Vorauszahlung frei, sonst
 Nachn. Ins Feld Nachn. nicht zulässig.
 Berliner Vorlage-Institut, Berlin W. 10.

Sigurd-Platten
 Richard Jahr
 TRIKOPFENFABRIK
 DRESDEN-A 18
 bezug durch alle bess.
 Photohandl.

Photo graph. Abzüge auf 6 Pl.
 Postkarten à Stück 6 Pl.
 Vergröß. 18 : 24 St. 1.— M.
A. Herker, Stuttgart, Nikolausstr. 5

Gütermann's Nähseide
 Im Gebrauch die Billigste

Nr. 2350
**Friedens-
 Schwalbe**
 Pro Stück
 M. 1.50
 Auch m. Schritt Frankreich, Russland usw.
Kriegs-Andenken-Gesellschaft m.H.
 Köln, Deichmannhaus. Geschäftsführer
 Hans Machler. Leistungsfäh. Großhandl.
 in Kriegs-Andenken. Kataloge u. Muster-
 sendung, bereitwilligst. Wiederverkäufer
 Rabatt. Betrag voraus. Sendung franko.

Krem Haut-Freund
 verleiht Jugendfrische,
 dringt sofort in die
 Haut ein ohne zu fetten.
 Unreinheiten
 verschwinden.
 Tube 1.25 Mark.
Franz Schwarzlose, Kgl. Hoff.,
 Berlin SW., Leipziger Straße 56.

KAYSER
BESTE DEUTSCHE
NAHMASCHINE
 Kaiser-Fabrik & Kaiserslautern

Wasch mittel-Vertreter sucht
 P. Holfter, Breslau V. 70.
Postkarten-Wiederverkäufer
 werden belohnungsschnell, billig u. gut bedient.
 Tausende Wiederverk. sind unsere ständ.
 Abnehmer. Interess. Originalaufn. vieler
 Städte, Ortschaften, Volkstypen, Bauern-
 häuser, Landschaften. Neueste Serienk.,
 schöne Frauenköpfe, Kinder-, Gratulat.-
 u. Blumenkarten. Reizende Künstler-Akt-
 Karten, Briefmappen u. sämtl. Feldpost-
 artikel. Lieferung der Artikel nur gegen
 Vorauszahlung des Betrages. Preisliste wird
 umsonst versandt. **Verlag Gebrüder**
Hochland, Königsberg i. Pr.,
 Französische Straße 5.

Deutsche Fachschule
 Rosswein i.S.
 Gegr. 1894
 Eisenkonstruktion, Bau-
 kunst- u. Maschinen-
 schlosserei. Theorie- u.
 Praxis-Studienplan frei.

Petri & Lehr, Offenbach a. M. 24
 Katalog A über Selbstfahrer
 (Invalidenräder), Kat. B über
 Krankenfahrräder f. Straße
 u. Zimmer. Zimmerklosettstühle
 und nervös
 schwere
 Sprechen
 gründlich
 zu beseitigen! Aber wie? Auskunft gibt
 O. Hausdörfer, Breslau 16, Wilhelmsruh A. 31.

Für unsere Soldaten!
 Samtliche Musikinstrumente, Stahl-
 waren, Uhren, Waffen etc. liefern wir
 in bester Qualität zu billigsten Preisen.
 Katalog gratis und franko.
Herfeld & Comp., Neuenrade
 No. 97, Westf.

PRIMAL Führt das Haar
 schnell in allen
 natürlichen Nuancen.
die neue Agfa-Haarfarbe
 Bezug durch Drogen-, Friseurgeschäfte u. Apotheken.
 Ausführliche Broschüre durch die
 Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO 30.

Risin-Salbe vorzüglich gegen Schnupfen!
3000 - Schuß - Revolver
 knallt hintereinander 100 mal, blitzt dabei 3000 mal mit
 einer Patrone. Ungefährliches Spielzeug. Mit 600 Knall
 2 M., gegen Einsendung von 2.20 M. per Nachn. 2.40 M.
 Große illust. Preisl. über Kriegs-, Gesellschaftsspiele, Zauber-, Scherz-
 artikel, gratis u. franko. **A. Maas, Berlin 23, Markgrafenstraße 84.**

**„Aufklärungen
 für
 Erfinder“**
 Vorwärtsstrebende erhalten diese un-
 entbehrliche Broschüre kostenlos
 durch Patentbüro Bues, Bielefeld 129.

**Ansichtskarten
 billig!**
 100 patriot. Flaggen-Postkarten M. 3.—
 100 zeitgemäße Postkarten . . . M. 2.—
 100 Serienkarten M. 2.—
 50 echte Künstlerkarten M. 3.—
Verlag Mardor, Breslau I. 167.

Wasch - Toilette - Stücke
 parfümiert, v. Kriegs-A. für
 Oele und Fette genehmigt.
Über 3 Millionen Stück verkauft.
 Zahlreiche Nachbestellungen und Aner-
 kennungen. — Postpaket 3 Mark frei.
A. Blachmann, Breslau 23, U. 1.

Carl Gottlob Schuster jun.
 Markneukirchen No. 242
 Bedeut. Instr.-Firma. Kataloge gratis.

Postkarten-Schlagler
 Neuheiten in größter Auswahl von
 M. 2.— bis 4.50, 300 Stück gemischt
 M. 7.75. — Versand bis M. 5.—
 Vorauszahlung, sonst Nachnahme.
Versandhaus Mikan
 Berlin C 2, Burgstraße 30.

**Wir kaufen
 Markensammlung**
 gegen sofortige Kasse.
Philipp Kosack & Co., Berlin C, Burgstr. 13

**Emser
 Wasser**

100 Bromsilberkarten nach Platte 12 M.
 nach Bild 75 Pf.
 mehr, unter 50 Stück à 15 Pf. Aufträge
 werden ausgeführt gegen vorherige Ein-
 sendung des Betrages. **Paul Richard**
Jähmig, Bresden-A., Marienstr. 12.

Chemie Schule für Damen und Herren
 Dr. Davidsohn & Weber, Berlin,
 Bahnstr. 27. Prosp. frei. Aussichtsv. Beruf.

Künstlerpostkarten
 Stets Neuheiten
 Papier- u. Schreibwaren
Männich & Höckendorf
 Hirschberg i. Schl. 1.

Maltocrystal
 Als bestes Nahrungsmittel Aerzten empfohlen
 Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien
Dr. Chr. Brunnengräber, Restock i. M.

Gegen Monatsraten von 2 Mark an.
 Ohne Anzahlung — 5 Tage zur Probe.
 Illustrierter Katalog gratis und frei.
Bial & Freund, Postf. 172/108 Berlin S. 42

Schöne Augen
 erlangen Sie durch meinen tausendfach
 anerkannten Augenbrauenstift. Die Brauen
 werden dicht, die Wimpern seidig u. lang.
 Preis M. 3.—. Porto 50 Pf. Prospekte frei.
Frau Elise Bock & Co.
 Berlin Charlottenburg 8 Kantstraße 156

Für Wiederverkäufer!
Kriegsschmuck
 Preisliste kostenlos.
Jakob Fischer, Pforzheim HB

Fort mit dem
 Bein-Verkürzung un-
 sichtig. Gang elastisch
 u. leicht. Jeder Laden-
 stoffel verwendbar.
 Gratis-Brosch. senden
 „Extension“ G.m.b.H.
 Frankfurt a. M.-Eschersheim Nr. 256

Chr. Tauber
 Photo-Kaus
 Wiesbaden
 Beste und billigste Be-
 zeugquelle für solide
 Photo-Apparate in
 einstecker bis feinsten
 Ausführung a. sämtl. Bedarfsartikel.
 Illust. Preisliste Nr. 11 kostenl.
 Direkter Versand nach allen Weltteilen

**Photo-Abzüge auf
 Lenbach - Kunstdruck-**
 Papier nach einges. Negat. Eine Probe-
 serie von 12 verschiedenen aktuellen
 Kunstblättern 2 M. Probebestellungen nur
 einmal. Kunstdruckkarten 100 St.
 12.50 M. Alle fotogr. Arbeiten. Ver-
 größerungen. Abteil. für Massenaufgaben.
 Lenbach-Gaslichtkarten 100 St. 8.— M.
 Sichere Absatzmöglichkeit. Preisl. gratis.
Wilh. Thureau, Phot. Anstalt, Eisenach.

**Kramplader-
 Gamasche**
 nach Dr. Ludwig Stephan, D. R. P.
 Ersetzt die Venenklappen
 Beseitigt die Blutstauung
 Bestbewährtes Heilmittel
 Prospekt J. Z. frei durch
 den Fabrikanten
Karl Stephan,
 Ilsenburg am Harz.

RÄTSEL

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:
 a - a - a - be - ber - bo - bo - chro - di - e -
 e - e - fa - id - kir - kre - kro - le - li - lis -
 ma - mag - mum - na - ne - ne - nist - po -
 rhom - sa - si

sind 11 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, abwechselnd von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch Herweghs über das Meer ergeben. Die Wörter nennen:

1. Göttin, 2. Wüstensturm, 3. geographische Bezeichnung, 4. mathematische Figur, 5. Meisterwerk der Architektur, 6. Seefisch, 7. Wild, 8. Talkerde, 9. Geschichtsschreiber, 10. Bettelmönch, 11. Schillersche Frauengestalt.

Verschme'zung.

Den scharfen Wind - die Lösung will's
 Mit einem Gutschein eng verschmilz',
 Hast Du dies ausgeführt gewandt,
 Zeigt sich 'ne Stadt im Yankeeeland.
 Die - glaub's mir Leser - auf mein Wort
 Zugleich ein vielgeliebter Sport.

Leichter Gewinn.

Wer einem Fluß im Frankenland
 Ein Zeichen hat entnommen,
 Wird in Italien - glaubt es mir -
 Gleich Geld darauf bekommen!

Bilder-Rätsel.



Das große Streichen.

Von einer Stadt in Rußland streich',
 Vom Herrscher auch in Freundesreich,
 Gebirge Ungarns noch zum dritten
 Die letzte Silbe. Abgeschnitten
 Die erste jeweils übrig bleibt.
 Wenn man sie aneinandertreibt,
 Hast Du ein neues Resultat;
 Noch mehr zu sagen, wär' Verrat!

Kreuz und Quer.

1, 2 das heißt, sich lustig drehn,
 3, 4 wir auf der Bühne sehn.
 In der Bibel wird 5, 6 genannt,
 Als fester Punkt ist 1 bekannt.
 Mit 3 glaubt jeder sich gemeint.
 Ein kostbar Tier die 6 heut scheint.
 Es fühlt 1, 5 sich endlich frei.
 Kennt Ihr den Vogel 2, 2, 3?
 Zum Brote 2, 5, 4 man liebt,
 Und 4, 5 immer Land umgibt.

Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer:

Silben-Rätsel:
 Die Fluren dürsten, Himmel spende Regen!
 1. Dinarah, 2. Frawadi, 3. Epigramm, 4. Fatum,
 5. Lerche, 6. Ural, 7. Rubens, 8. Elektroskop, 9. Nase,
 10. Doktrin, 11. Umland, 12. Gele, 13. Richter, 14. Seife,
 15. Taubenschlag, 16. Gule, 17. Nagen.

Lüchtig schütteln: Diener - Reider.

Bereinigung: Morgenland

Rätselsprung:

Wo soviel Großes und Ueberwältigendes vorgeht, da kann der Kummer des einzelnen nicht der Grundton des Daseins werden.

Roon nach dem Selbsttod seines Sohnes.

Bergebliche Mühe: Fett.

Wortverbindungs-Rätsel: Rechenhaft.

Simmlische Kriegshilfe: Ehen, Emden.

Moutsmis Müller

Zofflinmoumt D. DDC. Sub Dourmub
Ehailen




Vollständige Luxus-Rasiergarnitur „VICTORIA Nr. 22“
 in der Tasche, Größe: 3x6x8 cm, unentbehrlich im Felde und auf der Reise.
Inhalt: Rasierbecken, Rasier-Umsteckpinsel, Rasierseife i. Seifendose, stehend. Klappspiegel, der in ganz Europa bek. Rasierapparat „VICTORIA C“, drei beste deutsche Klingen u. Gebrauchsweise. **Preis M. 7.50**
 Bei Vorauszahlung freie Lieferung, bei Nachnahme mit 40 Pf. Porto.
Curtius & Knoke, Hamburg 36 A
 Man verlange unseren Katalog üb. Neuheiten!



Verlangen Sie nur den **Honig-Fliegenfänger Aeroxon** mit dem Stift. Millionenfach bewährt! Wo nicht erhältlich, weist Niederlagen nach:
 Honig-Fliegenfänger-Fabrik „Aeroxon“ Waiblingen b. Stuttgart!

Liebhaber - Photographen

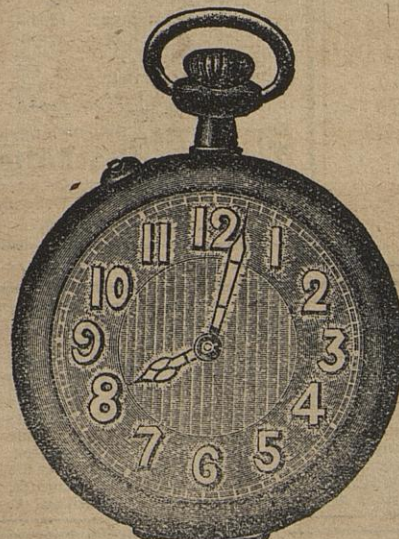
lassen Sie Ihre Aufnahmen von uns entwickeln und kopieren. Schnell und gut. Postkarten M. 3.30 das Hundert. Nach Ihren Negativen von 6 Pf. an das Stück. Listen über Apparate gratis.

Büchelchen: „Etwas über die Ausarbeitung photographischer Aufnahmen“ umsonst. Jerusalem Straße 42
Walter Talbot, Berlin Filiale: Tauentzienstraße 1.

Was jeder sucht ist der Erfolg in irgendeiner Form. Der eine will viel Geld verdienen, ein anderer zu Ehren gelangen, ein dritter will gesellschaftlich beliebt und gesucht sein. Der Erfolg kommt aber nicht von selbst geflogen. Man muss seinen Geist schulen, um eine Sache von Anfang an richtig anzufassen und zu verfolgen, und jedes Mittel und jeden Zufall richtig einschätzen und verwerten zu können. Persönlicher Unterricht in Geistesbildung, Gedächtnislehre, Charakterbildung, Willensstärkung. Mehr als 20 jährige Erfahrung. Prospekt mit zahlreichen Zeugnissen frei von L. Poehlmann, München A 54, Amalienstr. 3.

Für unsere Soldaten ist eine genau gehende Uhr eine gute Kameradin.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages in Marken, Kassenscheinen, durch Postanweisung oder auf mein Postscheckkonto Köln Nr. 7145 versende ich postgeldfrei in Päckchen, auch direkt ins Feld. Nachnahme (ins Feld unzulässig) 15 Pf. mehr.



Nr. 33050. **Herrentaschenuhr**, Ankerwerk, glattes, vernickeltes Gehäuse, weißes Zifferblatt, mit Radiumzahlen und Radiumzeigern, ohne Innendeckel . . . M. 15.75

Nr. 33075. **Herrentaschenuhr**, Ankerwerk, System Roßkopf, glattes, schwarz oxydiertes oder gebälutes Gehäuse, ohne Innendeckel, Metallzifferblatt m. Radiumzahlen und Radiumzeigern, Nachtleuchtend . . M. 13.80

Nr. 33076. Wie Nr. 33075 aber ohne Radiumzahlen und Radiumzeiger . . . M. 8.25

Nr. 33037 **Herrentaschenuhr**, Ankerwerk, vernickelt. Gehäuse, Rückseite graviert, weißes Zifferblatt (Leuchtblatt) mit Radiumzahlen u. Punkten, ohne Innendeckel M. 9.65

Nr. 33038! **Herrentaschenuhr**, vernickeltes Gehäuse, Ankerwerk, ohne Innendeckel, weißes Zifferblatt (Leuchtblatt) mit Radiumzahlen und Radiumzeigern M. 11.50

Nr. 33040. **Herrentaschenuhr**, vernickeltes Gehäuse, weißes Zifferblatt (Leuchtblatt m. Radiumpunkten u. -zeigern) M. 11.20

Nr. 33041. Dieselbe Uhr, aber ohne Leuchtblatt M. 7.75



Nr. 33051. Wie Nr. 33050, aber ohne Radiumzahlen und Radiumzeiger . . . M. 10.50

Nr. 33052. Wie Nr. 33051, aber mit Metallzifferblatt M. 12.10

Nr. 33053. **Herrentaschenuhr** Ankerwerk, glattes, schwarz oxydiertes Gehäuse, weißes Emaille-Zifferblatt mit Radiumzahlen u. -zeigern, mit Glasschutzdeckel M. 16.80

Nr. 33054. Wie Nr. 33053, aber ohne Radiumzahlen und Radiumzeiger und Glasschutzdeckel M. 10.50

Nr. 33490. **Armbanduhr**, fein vernickeltes Gehäuse, weißes Zifferblatt (Leuchtblatt) mit Radiumpunkten und Radiumzeigern, mit Lederarmband M. 14.55

Nr. 33492. Wie Nr. 33490, aber ohne Leuchtblatt M. 10.80

Nr. 33480. **Armbanduhr**, nicht ganz so groß wie Abbildung, echt silbernes, 800 gestempelt Gehäuse, Zylinderwerk, weißes Emaille-Zifferblatt M. 25.20

Nr. 33493. Wie Nr. 33480, aber mit vernickeltem Gehäuse M. 15.75

Engelswerk in Feche bei Solingen.

Preisliste mit Abbildungen auf Wunsch postgeldfrei.
Garantieschein / Nicht gefallende Waren tausche ich bereitwilligst um oder zahle den Betrag dafür zurück.

Humor

Bei der Aushebung. „Sie heißen?“
 „P — P — P — P — P — P — P — Paul
 P — P — P — P — P — P — P — Pupp!“
 „Schön — zur Maschinengewehr-Abteilung!“



Die Stiefel. Ein Bauer in Sadagora hatte schöne Stiefel an, die stachen den Kosaken gewaltig in die Augen.

Die Kosaken redeten zusammen und riefen plötzlich:

„Hal! Haben wir Dich endlich ertappt, Du elender Spion?“

Der Bauer war bestürzt; er sei durchaus kein Spion, beteuerte er, er sei ein harmloser, friedlicher Bauer und hätte nicht die geringste Verbindung mit dem Feind.

„Rusch!“ schrien die Kosaken. „Wir haben Dich auf den ersten Blick erkannt — Du bist der Spion mit den sechs Behen.“

Sogleich beeilte sich der Bauer, zu beweisen, daß er jener Spion mit den sechs Behen nicht wäre. Zog flugs die Stiefel aus — und hatte Kosaken und Stiefel zum letzten Male gesehen.

Roda Roda.



Lehmans Tierastyl an der Front.

„Du bist also der Letzte in Deiner Klasse, psst, schäme Dich, Paull!“

Paul: „Aber es ist nicht meine Schuld, Mutter, der Junge, der sonst immer der Letzte ist, ist krank und fehlt jetzt gerade —“



Als Sepp neulich operiert werden mußte, wehrte er sich bei der Narkose mit Händen und Füßen gegen das Einatmen des Chloroforms.

Als er wieder erwachte, fragte ihn der Oberstabsarzt teilnehmend: „Na, wie geht's?“

Da meinte er: „Ob's wann i gewußt hätt, daß Sie aa noch an Gasangriff auf mi machten, nacha wär i halt doch lieber in Flandern bliedn.“



Im Eisenbahnabteil macht eine Dame ihren Gatten auf die Ueberschwemmungen in dem Gebiet um Wittenberge aufmerksam.

Ein Matrose der Unterseeboots-Abteilung hört dies und klärt die Dame mit den Worten auf: „Is das ein Wunder? Bei die Menge von versenkten Schiffen, da steigt doch das Wasser über die Rante.“



Herr Müller, Chef eines großen Hauses, trifft auf der Treppe einen Angestellten. Dieser grüßt ihn nicht. Wütend herrscht er den jungen Mann an: „Herr, Sie kennen mich wohl nicht?“ ... „Nein, Herr Müller!“ ist die Antwort.

Teilzahlung
 Photo-Apparate
 aller Art
 Photogr. Artikel
 Kataloge umsonst und portofrei.
Jonass & Co. P. 306
 Belle-Alliancestr. 7-10.

Buchführung lehrt am besten
 brieflich
F. Simon, Berlin W35, Magdeburgerstr.
 Verlangen Sie gratis Probebrief 3.

Erfinder
 „Denke nach“ Carl F. Reichelt
 Berlin, Lindenstrasse 116 gratis verlangen

Deutschland braucht Männer,
 die fähig sind, an dem großen wirtschaftlichen Wettstreit teilzunehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkrieges sein muß und eine tiefgreifende Aenderung unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens herbeiführen wird. Ueberall werden **gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter** gesucht sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. d. Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einl.-Freiw.-Prüfung und das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die Selbstunterrichts-Methode „Rustin“. Ausführl. 60 S. starke Broschüre kostenlos. **Bonnes & Hachfeld, Potsdam, Postfach 15.**

Waldorf-Astoria
 Zigarette
 A. KUSCHE

Cognac Siegmars
 Bekannteste Original-Flaschenfüllungen
 Enorme alte Vorräte i. Charante-Weinbränden für Weingroßhandel- und Groß-Destillation.
 A. G. Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co., Siegmars Erster u. ältester Großbetrieb Deutschlands.

Stottern und andere Sprachstörungen beseitigt die Anstalt von **Robert Erret, Berlin SW, Großbeerenstr. 67, Prospekt**

Hauskuren mit:
SILICIUM-HEILQUELLE
 Deutschlands Wundheilbrunnen!
KIESELBRUNNEN
 mit Kohlensäure, auch als Tafelgetränk
 Vorbeugend und heilend bei:
 Infektionskrankheiten, Eiterungsprozessen, besonders offenen Beinwunden, Darmkrankheiten, Nieren- u. Blasenentzündungen, Verdauungsstörungen, Erkrankungen der Schleimhäute, Tuberkulose, Haut- u. Knochenkrankung.
 Mineralwasser - Großhandlungen
Thalysia-Geschäfte
 Hauptvertriebsstelle der Glashäuser Mineralquellen G. m. b. H., Doberan
 Berlin, Wilhelmstraße 37

Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung Chemnitz 84.
 Vollkommenste und modernste Kurenrichtungen für physikalisch-diätetische Behandlung. Großer alter Park, freie Höhenlage. Behagliche Wohnräume. Zanderinstitut, Badesäle, Luftbäder, Emser Inhalatorium etc. Individuelle Diät. Seelische Beeinflussung. Behandlung von Nerven-, Verdauungs-, Herz-, Hautleiden, Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden etc. Illustrierte Prospekte frei. Chefarzt Dr. Loebell.
Kriegsteilnehmer Ermäßigung.

Wolfram-Linien
 „Haubannetz“ umschleift von selbst die ganze Frisur, ohne sichtbar zu sein. Preis p. Stck. 70 Pf., bei 6 Stck. 60 Pf. (garant. echt. Menschenhaar). Dazu gratis mein neues Lehrbuch Nr. 31 mit vielen Abbildungen zum Selbstfrisieren. Haarnetz-Versand: Wörner/München 31, Färbergraben 27

Für Photographierende
 liefere nach eingesandten Negativen **Gaslichtkarten in höchster Vollendung.** Jede Auflage billigst und in kürzester Zeit. Vortreffliche Bezugsquelle für Photogr.-Apparate und sämtliche Bedarfartikel.
Volkstypen u. a. galiz. u. wöhl. Dorfschönheit, serb. Zigeuner-kinder, rum. Bauern, Frauen, Mädchen u. viele andere **Original-Photographie-Postkarten.** 53 St. dieser Karten, feinste Ausführl., M. 4.— franko. Verlang. Sie Liste u. Prospekt auch über die übrig. erschien. Serien. Einsend. des Betrag. bei Bestell. Bedingung. Photogr. Kopieranstalt mit elektr. Betrieb. **Marin Stein Nachf., Jümenau 11.**